

Trechus spelaeus nov. sp.

beschrieben von

E. Reitter in Pascan (Mähren).

Im Monate Juni 1869 entdeckte ich in einigen Grotten des Felsenthales von Demanova, bei Saint Miklos im Liptauer Komitate, unter feucht gelegenen Steinen in mehreren Exemplaren diese höchst interessante, einem *Anophthalmus* sehr ähnliche, neue *Trechus*-Art. Dieselbe gehört in die Gruppe von *Trechus Longhii* Com., *subterraneus* Mill. und *microphthalmus* Mill., und ist von allen angeführten Arten durch ihre schlanke, langgestreckte Gestalt ausgezeichnet. Die Trechen dieser Gruppe haben durchgehends sehr kleine Augen, eine stets gelbrothe oder rothbraune Farbe und beträchtliche Gröfse.

Von *Trechus Longhii* Com. unterscheiden sich alle Arten derselben durch die Bildung des Halsschildes, indem bei den letzteren das Halsschild nicht vor der Basis plötzlich eingezogen, wie es bei jener Art der Fall, sondern allmählig verschmälert und unten ausgeschweift ist.

Auf die Beschreibung des *Tr. spelaeus* folgt die der verwandten Arten, mit Ausnahme des *Trechus Longhii*, wodurch ich glaube die unterscheidenden Merkmale am besten hervorheben zu können.

Trechus spelaeus: *Gracilis, rufo-flavus, nitidus, oculis valde exiguis, nigris; vertice sulcis duobus semicirculariter curvatis, basi impressione obliqua nulla; prothorace subcordato. ante apicem latissimo ibique tam longo quam lato, linea media profunda: lateribus rotundatis retrorsum angustatis, angulis posticis subacutis, fovea impressis; coleopteris latitudine plus duplo longioribus, oblongo-ovatis, striatis, striis internis profundis, externis fere obsoletis; elytrorum stria prima cum quinta summo apice conjuncta, tertia punctis 2 in parte anteriore et uno ante apicem instructis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ lin., lat. $\frac{3}{4}$ lin:

Schlank, einfarbig rothgelb, glänzend, der Kopf und das Halsschild etwas mehr dunkler roth; die Füfse, Palpen, Fühler heller gelb; die äufserst kleinen, punktförmigen Augen schwarz.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dicht und lang gelb behaart, die einzelnen Glieder am Ende mit einigen jüngern Borstenhaaren. Zweites Fühlerglied so lang wie das vierte, das dritte nur wenig länger als die umgebenden.

Der Kopf ist glatt, die vollkommen halbkreisförmig gebogenen Stirnfurchen sind sehr tief und hinten von keinem Quereindrucke begrenzt, sondern die Stirn steigt gegen den Hals sanft auf. Die Wülste zu beiden Seiten sind groß und stark gewölbt, die kleinen Augen stehen kaum aus der Wölbung der Wülste vor, und über diesen befindet sich ein etwas länglicher, sehr deutlicher Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf etwas eingeschnürt, und der dadurch entstandene, ein Viertel des vordern Kopftheiles lange Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, fast so hoch als seine größte Breite beträgt, der Hinterrand bedeutend schmaler als der Vorderrand, die Seiten sanft gerundet, die Seitenrundung schon beinahe vor dem ersten Drittel am breitesten, gegen den Hinterrand stark verschmälert und vor der Basis gebuchtet, wodurch ein scharf spitziger Winkel, der etwas kleiner als ein rechter ist, gebildet wird. Die Vorderecken sind zwar selbst abgerundet, aber dennoch deutlich. Die Oberseite ist ziemlich stark gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche sich vor dem äußersten Vorderrande in einigen undeutlichen Querrunzeln verliert.

Vor der Basis ist das Halsschild etwas quervertieft, die Basalgruben sind rund und ganz in die Hinterwinkel gerückt.

Die Flügeldecken sind langgestreckt, mehr wie doppelt so lang als zusammen breit, und deren Breite ist etwas geringer als die doppelte Halsschildbasis. Die Seiten sind sehr sanft gerundet, und wie das Halsschild scharf gerandet, etwas gewölbt, ganz oben etwas niedergedrückt, gestreift, die Streifen schwach punktiert, die inneren deutlicher und tiefer als die äußeren; der erste Streifen neben der Naht ist an der äußersten Spitze der Flügeldecken halbkreisförmig, beiderseits deutlich umgebogen und vereinigt sich mit dem fünften. Der letztere ist an der Vereinigungsstelle tiefer und bildet da mit dem Seitenrande ein kleines erhabenes Fältchen. Der dritte Streifen von der Naht ist beiderseits mit zwei starken Punkten besetzt, hiervon einer in der Mitte und einer unweit der Flügeldeckenwurzel, stets regelmäßig eingestochen. Derselbe Streifen trägt noch einen, meist undeutlichen Punkt vor der Spitze. Die Zwischenräume erscheinen glatt.

Trechus microphthalmus Miller.

Einfarbig rostgelb, nur die kleinen Augen schwarz. Der Kopf ist glatt, die ziemlich geraden Furchen zwischen den Augen lang und tief, hinten von einem Quereindrucke sehr deutlich begrenzt. Die Wülste zu beiden Seiten groß und stark gewölbt; die Augen sehr klein, stehen nicht vor, und bilden mit den Wülsten eine gemeinschaftliche Wölbung. Ueber ihnen befindet sich beiderseits ein tief eingestochener Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf eingeschnürt, und der dadurch gebildete kurze Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, etwas breiter als lang; Hinterrand sichtbar schmaler als der Vorderrand, die Seitenrundung im obern Drittel am breitesten, dann gegen den Hinterrand verschmälert, vor der Basis etwas ausgeschweift; die Hinterecken scharf, rechtwinklig. Die Vorderecken sind abgerundet, und deren Stelle nur wenig angedeutet. Die Oberseite ist sehr schwach gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche vor dem Vorderrande von einem seichten Quereindruck begrenzt wird. Die Basalgruben sind groß, gegen die Hinterwinkel abgeflacht.

Die Flügeldecken sind doppelt so breit als die Basis des Halsschildes, und kaum doppelt so lang als zusammen breit; die Seiten sehr wenig, hinten stumpf gerundet, fast gleichbreit, und wie das Halsschild scharf gerandet, äußerst schwach gewölbt, gestreift, im Grunde der seichten Streifen mit verwaschenen Punkten, die inneren Streifen tiefer als die äußeren; der dritte ist mit zwei, manchmal vier starken Punkten besetzt, auch der zweite hat einen schwachen vor der Spitze.

Fühler länger als Kopf und Halsschild, dünn gelb behaart, an den Enden der einzelnen Glieder mit einigen längeren Borstenhaaren. Erstes Fühlerglied sehr stark, zweites kleiner als das vierte, drittes nur wenig länger als das vierte.

Länge 2 bis $2\frac{1}{5}$ Lin., größte Flügeldeckenbreite $\frac{4}{5}$ Lin.

Dieser Käfer wurde von Herrn L. Miller im Jahre 1859, unfern vom Demanover Felsenthale, auf einer Abzweigung des Tatragebirges hochalpin unter flachen Steinen in 2 Exemplaren zuerst aufgefunden. Im Jahre 1867 fand Herr L. Lomnitzky auf den höchsten Bergkämmen der ostgalizischen Karpathen mehrere Exemplare unter gleichen Umständen.

Trechus subterraneus Mill.

Dunkel gelbroth, der Kopf dunkler, die Füße heller gelb.

Der Kopf ist glatt, die etwas gehobenen Stirnfurchen sind sehr tief, hinten von einem Quereindrucke sehr deutlich begrenzt; die Wülste zu beiden Seiten groß und stark gewölbt; die Augen klein und stehen aus der Wulstswölbung kaum vor. Ueber ihnen befindet sich ein ziemlich deutlicher seicht- und gewöhnlich nahe diesem ein etwas unendlich-ingestochener Punkt. Hinter den Wülsten ist der Kopf zu beiden Seiten eingeschnürt, und der dadurch gebildete, ein Drittel des vorderen Kopftheiles lange Hals mit den Wülsten gleich hoch gewölbt.

Das Halsschild ist herzförmig, breiter als lang, der Hinterrand wenig schmaler als der Vorderrand, die Seiten von den Vorderecken bis zur Mitte etwas gerundet, dann verengend in ziemlich gerader Linie zu der Basis verlaufend; kurz vor dieser gebuchtet, wodurch ein scharf spitziger Winkel, der etwas kleiner als ein rechter ist, gebildet wird. Die Vorderecken sind vollkommen abgerundet. Die Oberseite ist ziemlich stark gewölbt, mit einer tiefen Mittellinie, welche vor dem Vorderrande von einem schwachen Quereindruck begrenzt wird, welche jedoch manchmal diesen durchbricht und den äußersten Vorderrand erreicht. Die Basalgruben sind groß und rund.

Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als zusammen breit. Die Seiten sind sehr wenig gerundet, fast gleich breit, und wie das Halsschild scharf gerandet; gewölbt, am Rücken etwas niedergedrückt, gestreift, im Grunde der Streifen mit etwas verwaschenen Punkten, die inneren Streifen tiefer und deutlicher als die äußeren; der dritte ist mit fünf großen Punkten besetzt; die Zwischenräume beinahe glatt.

Die Fühler sind dünn gelb behaart, am Ende der einzelnen Glieder mit einigen längeren Borstenhaaren. Zweites Fühlerglied deutlich kürzer als das vierte, dieses etwas kürzer als das dritte.

Länge $2\frac{3}{4}$ bis 3 Lin., größte Flügeldeckenbreite $1\frac{1}{4}$ Lin.

Dieser große *Trechus* wurde von mir im Jahre 1867 unter sehr großen Steinen in der höheren Waldregion der ostgalizischen Karpathen entdeckt. In dessen Gesellschaft fand ich noch gleichzeitig den von Hrn. L. Miller in den Verhandlungen der zool. bot. Gesellschaft in Wien beschriebenen *Anophthalmus pilosellus*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter Edmund

Artikel/Article: [Trechus spelaeus nov. sp. 361-364](#)